

Otto-Hahn-Schüler beschäftigen sich mit Wirken der Äbtissin – neuer Premieren-Termin steht fest

# Gertrud, die Baumeisterin

Van Hartmut Horstmann

**HERFORD (HK).** Die Bedeutung Gertruds von der Lippe für die Herforder Stadtentwicklung kann kaum hoch genug veranschlagt werden. Ein Grund für Schülerinnen und Schüler der Otto-Hahn-Realschule, sich mit dem Wirken der Äbtissin in einem Theaterstück zu beschäftigen.

Nachdem die für Ende November vorgesehene Premiere wegen der Erkrankung einiger Mitwirkender abgesagt werden musste, gibt es jetzt einen neuen Termin.

Aufgeführt werden soll das Stück unter dem Titel „Gertrud“ am 3. Februar ab 19 Uhr in der Aula des Friedrichs-Gymnasiums. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Das Fragezeichen im Titel ist Programm. Denn die Frage, wer Gertrud war und was die Geschichte den heutigen Menschen noch zu sagen hat, bestimmt den Ansatz des Stückes. Geschrieben hat es die ehemalige Otto-Hahn-Lehrerin Andrea Sundermeier.

Nach dem ersten Lesen mit den Schülerinnen und Schülern taten sich einige Verständnisprobleme auf, so dass es in Zusammenarbeit mit den Mitwirkenden an die heutige Zeit angepasst wurde. Das Stück setzt die Vergangenheit so in Beziehung zur Gegenwart, Gertruds Lebensweg (13. Jahrhundert) wird auf die Bühne gebracht. Die Jugendlichen wiederum vergleichen das mittelalterliche Geschehen mit ihrer Le-



Der Münsterbau zu Herford: Mit Pappkartons lassen die Schüler der Otto-Hahn-Schule errahnen, was die Äbtissin Gertrud auf den Weg gebracht hat. Das Stück wird am 3. Februar in der Aula des Friedrichs-Gymnasiums aufgeführt.

Foto: Hartmut Horstmann

benswelt. Anlass für das Stück war das geplante Archäologische Fenster, das an der Stelle des früheren Frauenstifts entsteht. Autorin Sundermeier, Mitglied des Vereins für Herforder Ge-

schichte, hat sich wegen ihrer Bedeutung für Herford für die Äbtissin Gertrud entschieden. Der Neue Markt mit seinem sternförmigen Zulauf gehe auf sie zurück. Zur Gründung der Neustadt sei

der Beginn des Münsterkerchen-Baus gekommen.

Das Stück werde am 3. Februar auf jeden Fall gespielt, kündigt die Autorin an. Darüber hinaus plante sie – zumindest vor der abgesagten

Premiere im November – eine weitere Aufführung – und zwar anlässlich des ersten Spatenstichs zum Archäologischen Fenster. Der Termin werde vermutlich im Frühjahr sein, heißt es.